

Johannes 5 (NGÜ)

19 'Zu diesen Anschuldigungen' erklärte Jesus:

»Ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich selbst aus tun; er tut nur, was er den Vater tun sieht. Was immer der Vater tut, das tut auch der Sohn.

20 Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er tut. Ja, der Sohn wird noch viel größere Dinge tun, weil der Vater sie ihm zeigt – Dinge, über die ihr staunen werdet.

21 Denn wie der Vater die Toten zum Leben erweckt, so gibt auch der Sohn denen Leben, denen er es geben will.

22 Dem Sohn ist nämlich auch das Gericht übertragen. Der Vater selbst richtet niemand; er hat das Gericht ganz dem Sohn übergeben,

23 damit alle den Sohn ebenso ehren wie den Vater. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt auch den Vater nicht, der den Sohn gesandt hat.

24 Ich versichere euch: Wer auf mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben. Auf ihn kommt keine Verurteilung mehr zu; er hat den Schritt vom Tod ins Leben getan.

25 Ich sage euch: Die Zeit kommt, ja sie ist schon da, wo die Toten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und wer sie hört, wird leben.

26 Denn wie der Vater aus sich selbst heraus Leben hat, so hat er auch dem Sohn die Macht gegeben, aus sich selbst heraus Leben zu haben.

27 Und er hat ihm die Vollmacht gegeben, Gericht zu halten; denn er ist der Menschensohn.

28 Seid deshalb nicht erstaunt, wenn ich euch sage, dass der Tag kommt, an dem die Toten in ihren Gräbern die Stimme des Sohnes hören
29 und herauskommen werden.

Die, die getan haben, was gut ist, werden zu neuem Leben auferweckt werden; die aber, die getan haben, was böse ist, werden zu ihrer Verurteilung auferweckt werden.

30 Von mir selbst aus kann ich nichts tun. Auch dann, wenn ich urteile, höre ich auf den Vater. Und mein Urteil ist gerecht, weil es mir nicht um meinen eigenen Willen geht, sondern um den Willen dessen, der mich gesandt hat.

Liebe ist ...

... *Partnerschaft*: Der Vater ist mit dem Sohn unterwegs und zeigt ihm alles, was er tut (20).

... *Partnerschaft*: Der Sohn ist mit dem Vater als seinem Vorbild unterwegs und macht ihm alles nach (19).

... *stärker als der Tod*: Der Vater erweckt Tote zum Leben (21a).

... *stärker als der Tod*: Der Sohn schenkt denen Leben, denen er es geben will (21b).

... *bevollmächtigend*: Der Vater hat das Gericht ganz dem Sohn übergeben (22).

... *sucht die Ehre des Geliebten*: Der Vater will, dass der Sohn ebenso geehrt wird, wie er selbst (23a).

... *identifiziert sich mit dem Geliebten*: Der Vater identifiziert sich mit dem Sohn. Wer den Sohn nicht ehrt, kränkt den Vater (23b).

... *Vertrauen*: Der Vater vertraut dem Sohn, deshalb hat er ihn gesandt (23c).

... *bevollmächtigend*: Wie der Vater aus sich selbst heraus Leben hat, so hat er auch dem Sohn die Macht gegeben, aus sich selbst heraus Leben zu haben (26).

... *bevollmächtigend*: Der Vater hat dem Sohn die Vollmacht gegeben, Gericht zu halten (27).

... *Partnerschaft*: Jesus hört beim Gericht auf den Vater (30a).

... *Partnerschaft*: Dem Sohn geht es nicht um seinen eigenen Willen, sondern um den Willen des Vaters, der ihn gesandt hat (30b).

Liebe (vgl. Vers 20) ...

... hat Leben in sich selbst (durch den Heiligen Geist, Röm 5,5)

... bedeutet Partnerschaft mit Gott => Jesus sieht (intuitiv) auf den Vater (Beispiele: "innerlich bewegt" Mt 9,36; 14,14; 15,32; 20,34); gegenseitiges Vertrauen; sucht die Ehre des Geliebten und identifiziert sich mit ihm

... führt zur Bevollmächtigung.

Jesus spricht von drei Arten von Auferstehung:

- Die **Auferstehung in diesem Leben** geschieht durch das Hören auf Jesus' Wort und den dadurch erzeugten Glauben an den himmlischen Vater (24). Dadurch bekommt der "lebende Tote" (25) bereits in diesem Leben das ewige Leben.
- Offensichtlich tun solche Menschen das, was gut ist, denn sie werden bei der **Auferstehung aus dem Grab ins ewige Leben** hineingehen (29b). Das "Gute" muss in diesem Zusammenhang bzw. Abschnitt gleichgesetzt werden mit: Liebe → Leben (Heiliger Geist) → Partnerschaft → Bevollmächtigung
- Die **Auferstehung aus dem Grab zum ewigen Tod** geschieht an einem bestimmten Tag (28-29a). Menschen, die das Böse getan haben, werden zu ihrer Verurteilung, also zum ewigen Tod, auferstehen (29c).